

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 16 (1990)
Heft: 3

Artikel: Felicitas Flückiger
Autor: Räber-Schneider, Katka
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-361084>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Felicitas Flückiger

* 1948, Brotberuf: Logopädin, lebte und studierte lange in Berlin, heute in Basel

Immer wieder betrachte ich das Bild von Felicitas Flückiger, das ich vor kurzem eingepackt unter dem Arm mit nach Hause nehmen konnte. Ein grau gebeizter Holzrahmen grenzt die Weite einer südlichen Landschaft ein, wahrscheinlich ein Stück griechischer Küste. Ein rosa bis ziegelfarbener Strand, den scharf ein grüner Hügelstreifen vom bewegten Himmel trennt. Durch die leere Weite schreitet eine Frau mit Sonnenbrille und Leine. "Der Zug nach Marokko oder die Frau ohne Ziege" steht auf der Rückseite des Bildes. Hier mischt sich Ironie mit poetischem Humor, Bewegung mit sichtbarer und gedanklicher Spannung. Der Titel weist auf etwas, was wir beim Betrachten nicht sehen. "Wollte die Malerin wirklich eine oder eben keine Ziege malen? Oder führte damals die Frau ein anderes Tier spazieren?" fragte mein 7-jähriger Sohn nach langem Betrachten. Wie eine Blinde mit einem überlangen Stock tastet sich die Frau wie beiläufig zur Bildecke. Sie wirkt modisch und eher warm angezogen, was noch eigentümlicher die konkrete Stimmung des eingefangenen Augenblicks beschreibt. Hoffentlich erlischt nicht das wunderschöne Abendlicht, das so grossflächig die Landschaft erleuchtet und das Bild so spannungsvoll zwischen dem Beherrschen der Technik und der witzigen Aktion wirken lässt.

Das Atelier der Malerin befindet sich in ihrer Wohnung, das Leben ist hier mit der Kunst eng verknüpft. Da entsteht Kunst in einer ungeahnten Vitalität. Selten konnte ich bis jetzt so unmittelbar das Werk einer zeitgenössischen Malerin in allen Entstehungs-

phasen überblicken, als blätterte ich in einer Werkmonographie. An einer Ausstellung sind meistens nur punktuelle Auszüge eines Schaffensprozesses sichtbar. Bei der Betrachtung vieler Bilder, ohne besondere Rücksicht auf Chronologie, entstehen sofort Parallelen, Vergleiche mit soeben Gesehenem, Tendenzen werden sichtbar. Dort, wo bei Felicitas Flückiger vor 15 Jahren ein zartes Aquarell den Ton angab, fordern uns heute grelle, oft dunkel umrandete Farben heraus. Wo früher angedeutete, verschwommene Landschaften das Bild füllten, stehen heute ironische Versatzstücke einer inszenierten Realität, die vielleicht noch mehr mit der Wirklichkeit zu tun hat als das frühere Abbild selbst.

Felicitas Flückigers expressive Bilder, die vom Aquarell über Mischtechniken bis zum Öl reichen, drücken in einer ungeheuer freien, frechen, und doch sehr überlegten Art Stärke, Kraft, Vitalität und Humor aus. Sie sind figurativ, und pfeifen doch auf jede realistische Darstellung. Symbolische Kompositionen lassen eine breite Deutung zu. Die Bilder lachen wiederholt die 4-köpfige Kleinfamilie aus. Unvergesslich zu diesem Thema z.B. die groteske, und doch schon fast sarkastische Teekesselfamilie.

Ein weiteres, ständig wiederkehrendes Thema ist die Mutter-Kind-Beziehung, die zu eindrücklichen, monströsen Kindsdarstellungen führt, neben denen die das Kind haltende Mutter fast erdrückt wird. Und wer Einblick in die Skizzenblätter bekommt, sieht bei der Künstlerin die Fähigkeit, im nebensächlichen Detail eine Welt zu entdecken. Ihr Humor, der Sinn fürs Schräge und Vieldeutige wird schon am Bild einer Stuhllehne mit einer darauffhängenden Tasche deutlich.

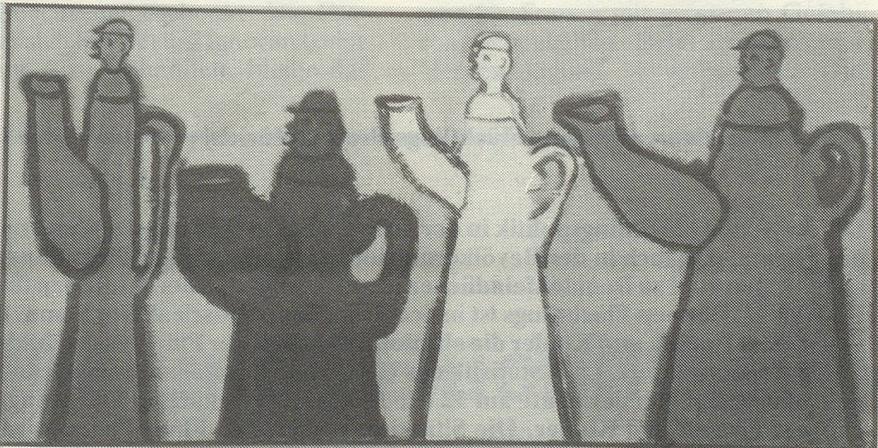
Katka Räber-Schneider

1988 war... nicht zu... der W... Strategie... lyse der... in der... und int... le. Mas... künftige... Flüchtli... bettung... terdepre... war an... samme... kretäri... ten Exp... ne von... **NE** liegend... Dem I... Männer... und Ki... nur im...



ganzen Strategiebericht wurden wichti- che Frauenaspekte "vergessen" und der Situation von Frauen-Flüchtlingen keine ge, ob... bewus...

ungen fehlt den Frauen der Zugang zu den nötigen materiellen und informel- len Ressourcen. Zudem ist der Flücht-



... (das gilt auch für links-alternative Kreise). Gleichzeitg mit Rassismus und Sexismus konfrontiert, erleben Frauen-Flüchtlinge in der Schweiz doppelte Diskriminierung und doppelt Gewalt - als Frau und als Ausländerin.

hängigkeit. Der Bericht zeigt deutlich, dass die Weiterführung der Diskriminierung von Frauen-Flüchtlingen auch für die nächsten zehn Jahre geplant ist. Für die Frauen bedeutet es, dass sie sich auch in Zukunft das kleinste Recht mühsam werden erkämpfen müssen.

Fluchtursachen und Fluchtwege

Neben den im Bericht erwähnten bekannten Fluchtgründen (Armut, wirtschaftlicher und politischer Benachteiligung und Unterdrückung) haben Frauen Fluchtursachen, die in einem direkten Zusammenhang stehen mit ihrer geschlechtlichen Stellung als Frau. In verschiedenen Ländern werden Frauen aufgrund ihres Geschlechtes verfolgt. Nur ein Beispiel dafür ist die Verfolgung und Antikolonisierung

Verantwortlichkeit für die Kinder ist ein weiteres Hindernis, das eine Flucht oft verunmöglicht. Eine Fluchtchance bleibt vielen der internen Flüchtlinge verweigert. Ein meistei Fällen in...

Asylrecht in der Schweiz

In der Schweiz gibt es zwei Arten von Asyl. Einmal ist das politische Asyl, das nur gegen die Verfolgung von Frauen gewährt wird. Insgesamt 27'425 Gesuche (18 % der Gesamtzahl) sind eingereicht. Bei den unter 18-jährigen ist der Frauenanteil höher (25 %). Dies erklärt die hohe Zahl von Frauen, die durch die Ehe mit einem Schweizer Mann zum schweizerischen Staatsbürger werden. Einmal ist das humanitäre Asyl, das nur gegen die Verfolgung von Frauen gewährt wird. Insgesamt 27'425 Gesuche (18 % der Gesamtzahl) sind eingereicht. Bei den unter 18-jährigen ist der Frauenanteil höher (25 %). Dies erklärt die hohe Zahl von Frauen, die durch die Ehe mit einem Schweizer Mann zum schweizerischen Staatsbürger werden.

gemäss schweizerischem Asylgesetz Art. 3 wird die Verfolgung aufgrund des Geschlechtes nicht als Asylgrund anerkannt. Das schweizerische Asylgesetz ist eine männliche Fluchtbiographie ausgelegt. Die Fragen richten sich vor allem nach der parteipolitischen Zugehörigkeit und Aktivität der Asylsuchenden. Der Fragesteller, der von der kantonalen Fremdenpolizei verwendet wird, enthält demgemäss keine Fragen nach den spezifischen Fluchtgründen von Frauen. Separationen (und -gatten) haben das Recht auf ein eigenständiges Asylverfahren. Verheiratete Frauen, die mit oder auch ohne Ehemann in die Schweiz kommen, werden jedoch häufig nach ihren eigenen Fluchtgründen befragt. Die Frau muss vorwiegend Fragen zur Fluchtgeschichte des Mannes beantworten, mit Ausnahme einiger ausgewählter Fragen zu ihrer eigenen Person. Auf diese Weise wird die Frau zum Anhängsel des Mannes reduziert und zudem zur Überprüfung seiner Aussagen missbraucht. Trotz mehrmaliger Forderung werden...

... politik

Das Frauen-Flüchtlinge-Projekt

